

seite und verbreiteter Zeichnung. Im Balkan überschneiden sich *armoricanus* und *persica*. Nach Vorliegen größeren Materials dürfte die Artfrage gelöst werden können. Vielleicht handelt es sich nur um 2 Stämme, welche sich an den Berührungs punkten wiederum wie Arten gegeneinander verhalten (PF).

I, IV *Thanaos marloyi* B. Ab VII. die 2. kleinere Gen. mit hell überpudertem Hinterleib (PF).

II 109 *Augiades sylvanus* Esp. ssp. *anatolicus* Ploetz. Ist eine Falschbestimmung und ist dafür *Erynnis comma* L. ssp. *pallida* Stgr. zu setzen (PF).

(Fortsetzung folgt.)

Staphyliniden im Champignongarten.

Von *Emil Hözsel*, Enns a. d. D., Oberösterreich.

(Schluß.)

Nach etwa acht Tagen brachte mir mein freundlicher Gärtner selbst das zurückgelassene Fanggläschen mit mehreren, inzwischen bei der Arbeit im unterirdischen Pilzparadies von ihm gefangenen Käfern. Die Untersuchung dieser Ausbeute erwies: *Philonthus sordidus* Grav. (9), *Philonthus vernalis* Grav. (1) *Quedius mesomelinus* Mrsh. (15), davon 5 Stück rot und unausgefärbt, *Quedius maurus* Sahlb. (3), davon 2 Stück rot und unausgefärbt, *Quedius cruentus* Ol. (1). Die unreifen zwei Stück *Quedius maurus* Sahlb. mit roten Flügeldecken in diesem Zustand (Stadium) sind nach REITTER F. G. II, 110 als *V. pyropterus* Epp. beschrieben. Dieser Variationsname wäre hiemit eigentlich ungültig und glaube ich, daß hier sicher wieder einer von den leider so vielen und überflüssigen Taufakten vorliegt, wie solche zahlreich und als vollkommen unnützer Ballast, nicht nur der Koleopterologie allein, anhaften.

Ich führe hier gleich eine zweite, aber ganz sichere Irrbenennung eines *Anisodactylus* Dej. an, nämlich des *A. binotatus* F. als *A. spurcaticornis* Dej. in gelbbeiniger Form, gegenüber der schwarzen Stammform. Solche gelbbeinige Tiere wurden von mir mehrmals in Kärnten und auch einmal in Oberösterreich gefangen, immer an Märztagen, die plötzlich nach Kälte und Trübung mit überraschender Wärme und Sonnenglanz aufstrahlten, wie man solche nur alle fünf, sechs Jahre einmal erlebt. Bei vollkommener Windstille hastet da oft eine unglaubliche Menge kleiner Laufkäfer über Weg und Steg, besonders aber über die stillen, grauweiß glänzenden Landstraßen, die auch in nicht allzu langer Ferne den schwarzen Makadam — den Ölpanzer tragen werden, gemieden von jedem Insekt. Herausgelockt aus Scholle, Grasbüschel und Busch, erscheinen da vielfach die unausgefärbten, unreifen und noch chitinweichen Tiere.

Schwarzbeinige Stammformen mit gelben Füßen und Fühlern, schwarze oder metallische Flügeldecken sind da noch rot oder gelb, und ganz hellgelbe Käfer sind keine Seltenheit. Ein kalter Frühling, wie etwa in diesem Jahre, — 1937 — bringt uns keine unfertigen Käfer vor Augen.

Nach dem Ergebnis der vom Gärtner eingebrauchten Käferprobe, entschloß ich mich zur Aufstellung von Köderbechern im Pilzkeller. Ich führte die Sache durch und versah die hiezu bestimmten Gläser mit ins Wasser eingetauchten Champignons als Köder, um deren Fäulnisprozeß zu beschleunigen.

Der März war schon längst da, ja er neigte sich schon seinem Ende zu, als ich endlich nach beruflicher Verhinderung meine Köderbecher und das Schwammerlparadies mit Erdruch und Duft und meinen lieben Gärtner wieder sah.

»Oh«, lachte der mir zur freundlichen Begrüßung zu »ganz voll sind's die Glas'l'n mit lauter Viecherln; aber ich hab's schon ein paarmal in den Wasserkübeln ausleer'n müss'n. Wiss'ns Herr, sie kräul'n und fliag'n nämlich immer wieder davon!«

Nun, ich habe da meine aufsteigende Angst und Besorgnis um die »ausgeleerte Wissenschaft« nach Besichtigung meiner Becher schnell überwunden. Zahllose *Staphyliniden* wimmelten zwischen den kräftig stinkenden Schwammbrocken; aber sie krochen auch mühelos aus den Gläsern heraus und purzelten wieder hinein. Ersteres war den Tieren an den sonst glatten Glaswänden nur dadurch möglich geworden, daß eben Pilzgemenge mit Erde und Wasser beim Wechseln und ausleeren meine Gläser innen mit einer Schmutzkruste überzogen hatten. Auf ähnliche Weise bin ich einmal in Kärnten um mehrere Exemplare des äußerst schwierig zu erlangenden *Anophthalmus Mariae Schatzm.*, der in einer Höhle des Dobratschmassiv endemisch lebt, gekommen. Ohne meine Schuld war durch absickerndes Wasser auch Höhlenlehm über die Glasinnenwände der Fangbecher geronnen. Als ich in der finsternen Höhle mit der Taschenlampe letztere ableuchtete, huschten die angekögerten Blindkäfer — trotz Blindheit — buchstäblich vor meiner Nase aus diesen heraus und auf Nimmerwiedersehen davon.

Die vielen hundert gefangenen *Staphyliniden* im Champignonkeller waren fast ausschließlich *Quediusmelsii melinus Mrsh.*, davon einige immer noch mit roten Flügeldecken, dann einige Stücke *Quedius maurus Sahlb.* und auch *Philonthus sordidus Grav.* Alle Tiere waren von zahlreichen Milben¹⁾ heimgesucht, Larven waren keine vorhanden.

Die Champignonanlagen werden zweimal im Jahre vollkommen neu angelegt, d. h. es wird das ganze Erdreich ausgewechselt. Die neue Gartenerde wird mit sorgfältig ausgewähltem Pferdemist stark vermengt, wobei hauptsächlich das faulige Miststroh, nach Entfernung der Roßäpfel, in Verwendung kommt. Und nur so ist es

¹⁾ *Gammasus coleopterorum*.

auch zu erklären, wie die Staphyliniden in so ungeheurer Anzahl in den alten Gambrinuskeller, zwanzig Meter unter der Erde, gelangen konnten. Daß sie sich bei der natürlichen Wärme plus Ofenbeheizung in den dunklen Räumen sehr wohlgeföhlt haben, und daß ihre Vermehrung geradezu mit glänzenden Lebensbedingungen unterbaut war, ist ohne weiteres einzusehen.

Wenn ich obigen Satz im Perfektum schrieb, so deshalb, weil die schöne Anlage seit fast einem Jahre nicht mehr besteht. Zu meinem Freund und Gärtner meinte ich, da wir uns zum letzten Male die Hände schüttelten, er hätte nun doch ein Mittel, die ihm lästigen Käfer zum Teil abzufangen, was er mit Dank anerkannte.

»Aber« erwiderte er mir noch »wiss'ns Herr, unser G'schäft geht eh' schon z'End, die Schwammerl trag'n z'wenig, hat mein Herr g'sagt, im Herbst is's aus!«

Und so wurde es auch.

Ein Beitrag zur Kenntnis der Coleopterenfauna der Kleinkarpathen.

Von Jan Roubal, Banská Bystrica.

(Fortsetzung von Ent. Rundschau LV, 1937, Seite 7—8 und
Schluß.)

Oedemera Podagrariae L. und *virescens L.* überall. — *Lissodema quadripustulatum Marsh.*, auf anbrüchigen Ahornbäumen; sie erscheinen vor Sonnenuntergang auf den dürren Ästen; selten. *Rhinosimus planirostris F.*, dto. — *Meloë violaceus Marsh.*, IV. — *Aderus nigrinus Germ.*, in lichten Waldungen auf Gras, unter Fichten. — *Mordaella fasciata F.*, *aculeata L.*, *Mordellistena brevicauda Boh.*, *pumila Gyll.*, *Anaspis varians Muls.*, *rufilabris Gyll.*, *frontalis L.*, *ruficollis F.*, alle florikol und mit Ausnahme der letzteren häufig. — *Serropalpus barbatus Schall.*, unter dem Tannenreisig bei Č. Kameň, 2 Ex. *Conopalpus testaceus Ol.*, nur in der f. nom., auf Ahornen und Buchen, häufig, Rachsturm, Píla. — *Lagria hirta L.*, häufig und überall. — *Prionychus melanarius Germ.* auf den Tannen, Buchen, Ahornen, Píla Častá usw. *Hymenalia rufipes F.*, Č. Kameň, *Pseudocistella ceramboides L.*, querkol, selten, Píla, *Isomira murina L.* und f. *evonymi F.*, überall, *Mycetochara linearis Ill.*, querkol, selten, *Cteniopus flavus Scop.*, auf Dolden, selten, Píla. — *Crypticus quisquilius L.*, auf Straßen usw., *Boletophagus reticulatus L.* in Baumpilzen, überall, *Diaclyna testudinea Pill.*, in den weichen Polyporus sulphureus auf Ahorn und Buchen, nicht selten, *Cylindronotus aeneus Scop.*, dendrophil, überall. — *Aphodius erraticus L.*, *haemorrhoidalis L.* und einige andere gemeine Arten; *A. pictus Sturm*, einige Exemplare dieser raren Art (Kavan. Roub. det.); *Pleurophorus caesus Creutz.*, überall unter Jäte u. dergl., *Amphimallon solstitialis L.*, überall. Diese

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Hölzel Emil

Artikel/Article: [Staphyliniden im Champignongarten 147-149](#)